

Vogelschlag an Gebäuden: Hotspots identifizieren und wirkungsvoll handeln!

Warum sterben Vögel an Glas?

Vögel können Glas nicht sehen und werden von Vegetation, die sich dahinter befindet oder in den Scheiben spiegelt, angezogen. Sie fliegen ungebremst direkt gegen die Scheibe. Dabei verletzen sich meist oder sterben sofort.

Grundsätzlich ist Vogelschlag an Glas ein „gelöstes Problem“: Es gibt für jede Situation Lösungen – die allerdings noch zu selten angewandt werden:

Vogelschlag fällt häufig nicht auf, weil verletzte Tiere flüchten und sich verstecken, bevor sie leichte Beute für Katzen, Marder, Krähen, etc. werden. Aufgrund der vermeintlich unglücklichen Einzelfälle erscheinen Abhilfemaßnahmen unnötig – dabei zählt Vogelschlag an Gebäuden zu den häufigsten vom Menschen verursachten Todesursachen für Vögel und betrifft jährlich 5-10% der Vogelpopulation!

Hochrechnungen gehen davon aus, dass 100 bis 115 Millionen Vögel in Deutschland Vogelschlag an Gebäuden zum Opfer fallen. Das sind 5-10% der Vogelpopulation Deutschlands. Jährlich!

Schritt für Schritt zu mehr Sicherheit für Vögel

Man muss bei größeren Gebäuden fast immer davon ausgehen, dass es zu Vogelschlag kommt. Es gibt allerdings Unterschiede, was die Gefährlichkeit der Glasflächen angeht. Die vorliegende Anleitung unterstützt Standortverantwortliche dabei, das Vogelschlagrisiko für ihren Gebäudebestand schnell zu reduzieren und mittelfristig zu minimieren.

- 1. Schritt: Hotspots und Risikosituationen erfassen:** Die Erfassung der Hotspots und Risikosituationen dient der Priorisierung von Maßnahmen über die nächsten Jahre – falls man nicht sofort alle, bzw. das gesamte Gebäude vogelschlagsicher gestalten kann.
- 2. Schritt: Aktionsplan erstellen:** Es gibt eine Vielzahl von Lösungen, um Vogelschlag zu verhindern – oder das Risiko mindestens signifikant zu reduzieren. Um eine reibungslose Umsetzung zu sichern, sollten die für den Standort geeigneten Maßnahmen zusammengestellt und ein Aktionsplan erstellt werden.
- 3. Schritt: Monitoring der Umsetzung und des Erfolgs:** Die Umsetzung sollte von entsprechender Kommunikation begleitet werden: Einerseits, um die Akzeptanz der Maßnahmen zu erhöhen – andererseits aber auch, um Menschen und andere Organisationen für das Thema zu sensibilisieren.

Im Folgenden finden Sie Details zu den einzelnen Schritten, Material und weiterführende Informationen, um die Umsetzung zu unterstützen.

Schritt 1: Hotspots und Risikosituationen erfassen

Gerade bei großen Liegenschaften mit ganzen Gebäudekomplexen, empfehlen wir das Vogelschlagrisiko in drei Kategorien zu erfassen:

1. **Hotspot: bereits nachgewiesene Vogelschlagereignisse:** Da Vogelschlag in den meisten Fällen nicht wahrgenommen wird, sollte man davon ausgehen, dass er dort gehäuft auftritt, wo er tatsächlich beobachtet wurde, oder sich Spuren der verunglückten Tiere finden. Gefahrenstellen in dieser Kategorie sollten prioritär bearbeitet werden.
2. **Risikosituation: Flächen mit erhöhtem Risiko für Vogelschlag.** Vogelschlag kann zwar grundsätzlich an sehr vielen Stellen auftreten, es gibt aber Anhaltspunkte dafür, in welchen Situationen von einem erhöhten Risiko ausgegangen werden kann. Diese Flächen sollten mittelfristig, nachdem die akuten Gefahrenstellen entschärft wurden, ebenfalls bearbeitet werden.
3. **Vorsorgesituation: allgemeines Vogelschlagrisiko.** Solange keine konkreten Vogelschlagereignisse vorliegen und noch Hotspots und Risikosituationen mit dringendem oder hohem Handlungsbedarf vorhanden sind, können diese Stellen zunächst bleiben wie sie sind.

Die Erfassung der Fassadenflächen und die Einordnung in „Hotspot-Risikosituation-Vorsorgesituation“ profitierten natürlich davon, wenn ein Experte oder eine Expertin diese durchführt. Grundsätzlich können aber mit Hilfe der unten angebotenen Werkzeuge auch Laien eine Einschätzung vornehmen. Mittelfristig sollten regelmäßig an der Fassade arbeitende Dienstleister*innen oder Mitarbeiter*innen für das Thema sensibilisiert und motiviert werden, die Anzeichen von Vogelschlag zu erkennen und zu melden.

Tools:

- Erfassungskarte und -bogen und Gebäudeplan:
 - Die „**Erfassungskarte Vogelschlag-Risiko**“ unterstützt vor Ort bei der Abschätzung, in welche Risikokategorie eine bestimmte Glasfläche fällt.
 - Der „**Erfassungsbogen Vogelschlag-Risiko**“ dient der Dokumentation der Vogelschlagrisiken.
 - **Gebäudeplan:** Drucken Sie sich einen Auszug aus dem Hallen-/Gebäude-Layout-System oder ein Screenshot aus Google Maps aus. Der Plan hilft bei größeren oder mehreren Gebäuden bei der Verortung der Glas-Gefahrenstellen.
- Der „Erfassungsbogen Vogelschlag“ dient der Protokollierung von selbstgemachten Beobachtungen und Meldungen Dritter (i.d.R. beobachteter Vogelanprall, Funde von toten oder verletzten Vögeln, neu entdeckte Spuren am Glas) und hilft bei einer quantitativen Ereignisabschätzung

Schritt 2: Maßnahmen- und Umsetzungsplan erstellen

Im zweiten Schritt sollten die Gegenmaßnahmen abgestuft anhand der getroffenen Priorisierung „Hotspot-Risikosituation-Vorsorgesituation“ geplant und umgesetzt werden.

Je nach Situation vor Ort (Neubau vs. Bestandsbau, Akzeptanz der Nutzer für Maßnahmen, verfügbares Budget...) stehen verschiedene wirksame Maßnahmen zur Verfügung. Eine Übersicht bietet der Maßnahmenpilot, anhand dessen eine erste Auswahl getroffen und eine Preisanfrage bei Herstellern und Anbietern durchgeführt werden kann.

- Der Maßnahmen- und Umsetzungsplan sollte enthalten: Zeitplan zur Angebotseinholung und Entscheidung für konkretes Produkt (evtl. für verschiedene Glasflächen unterschiedlich)
- Zeitfenster für Bestellung und Lieferung, Zeitfenster für Umsetzung (Einbau, Anbringung). ACHTUNG: Hier muss die jahreszeitlich bedingte Witterung bedacht werden.

Tools:

- Der **Maßnahmenpilot** gibt Empfehlungen für Maßnahmen gegen Vogelschlag.

Fortlaufende Erfassung von Hotspots!

Einzelne Vogelschlagereignisse werden oft nur zufällig wahrgenommen – sind aber der beste Indikator für dringenden Handlungsbedarf. Deshalb sollten Hotspots, an denen tatsächliche Vogelschlagereignisse stattfinden, fortlaufend erfasst werden. Am einfachsten ist dies möglich, wenn man eine **feste Anlaufstelle** schafft, an die konkrete Ereignisse gemeldet werden. Außerdem kann man regelmäßig an der Fassade arbeitende Dienstleister – z.B. Fensterreiniger – bitten, auf Vogelschlagspuren zu achten und dies bestenfalls kurz zu dokumentieren – z.B. mit einer Handyaufnahme. Neue Hotspots sollten beim Maßnahmen- und Umsetzungsplan natürlich ebenfalls prioritär berücksichtigt werden.

Schritt 3: Monitoring des Fortschritts und des Erfolgs

Mit zunehmender Umsetzung von Maßnahmen – insbesondere an den Hotspots, an denen Vogelschlag nachgewiesen wurde – wird die Häufigkeit gemeldeter Vogelschlagereignisse abnehmen. Neben der Erfassung der umgesetzten Maßnahmen, ist deshalb die Anzahl (neu) gemeldeter Vogelschlagereignisse und Hotspots ein wichtiger Indikator für den Erfolg.

Bestenfalls werden als Teil des Monitorings auch Rückmeldungen der Nutzer*innen der Liegenschaft zu den umgesetzten Maßnahmen erfasst. Insbesondere, falls es Akzeptanzprobleme mit einigen Maßnahmen gibt, sollte dies erfasst werden und bei Bedarf zukünftige Maßnahmen angepasst werden.

Tools:

- „**Erfassungsbogen Vogelschlag**“ wie unter Schritt 1, Spalte VOR/NACH
- „**Monitoringbogen Feedback**“)

Weitere Möglichkeiten zu handeln

Vogelschlag und Vogelschutz

Das Engagement gegen Vogelschlag ist ein guter Anlass, nicht nur über die Vermeidung negativer Einflüsse auf die Vogelwelt zu sprechen, sondern auch Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die einen positiven Einfluss auf die Vogelwelt haben. Dies kann von Nisthilfen für Vögel bis hin zu einer (Grün-)Flächengestaltung reichen, die den Tieren Rückzugsraum und Nahrung bietet. Für weitergehende Maßnahmen zum Schutz der Vögel oder für mehr Biodiversität können Sie sich gerne an die Bodensee-Stiftung wenden.

Vogelschlag als Chance zur Einbindung von Mitarbeitenden

Vogelschlag ist ein Thema, das Menschen berührt. Überhaupt sind Vögel so beliebte Tiere, dass sich fast in jeder Belegschaft Menschen finden, die sich für den Schutz der Vogelwelt engagieren – oder dazu bereit wären. Maßnahmen gegen Vogelschlag und Maßnahmen, um die Lebensbedingungen der Vogelwelt vor Ort zu verbessern sind deshalb hervorragende Anlässe, um Mitarbeitende in die Aktivitäten vor Ort einzubinden.

Vogelschutzmaßnahmen im Umweltmanagementsystem

Umweltmanagementsysteme wie EMAS oder ISO 14001 verlangen von teilnehmenden Unternehmen die Festlegung von quantifizierbaren Umweltzielen, über deren jährlichen Fortschritt berichtet werden muss. Maßnahmen zum Vogelschutz oder zur Erhöhung der Biodiversität bieten zahllose neue Möglichkeiten für nachverfolgbare Umweltziele.

Zum Schluss...

Jeder Vogel, der durch eine Glasscheibe stirbt, ist ein unnötiges Opfer und ein großer Verlust für die Natur. Er kann nicht mehr für Nachkommen sorgen oder schlimmer: eventuell vorhandene Junge im Nest verhungern, weil das Elterntier nicht mehr da ist.

Darum: werden Sie aktiv und machen Sie Ihre Glasflächen vogelsicher!

Kontakt:

Für Informationen, Vorträge, Textbeiträge, Beratungen bei Planungen und vor Ort stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Bodensee-Stiftung, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Ansprechpartner: Dr. Michael Scholz, 07732/9995-42, michael.scholz@bodensee-stiftung.org